

Wirtschaftsausblick | Finnland

27.05.2020

Wirtschaftswachstum bricht 2020 wegen der Coronakrise ein

Corona trifft die kleine und offene finnische Volkswirtschaft hart. Wirtschaft und Staatseinnahmen brechen ein. Die Regierung stemmt sich mit einem Hilfspaket gegen die Krise.

Von Barbara Kussel | Bonn

Wirtschaftliche Entwicklung: Erholung im Jahr 2021 erwartet

Die Regierung hat ein umfassendes Coronahilfspaket geschnürt: Im Jahr 2020 werden die Staatsausgaben coronabedingt um 2,8 Milliarden Euro hochgefahren. Davon fließen 1,3 Milliarden Euro an Unternehmen, allen voran für Zuschüsse und Liquiditätshilfen. Der zweitgrößte Posten ist das Gesundheitswesen, gefolgt von der Arbeitslosenversicherung. Diese Zahlen nennt das Finanzministerium in seinem Frühjahrsbericht, der im April 2020 veröffentlicht worden ist. Entlastet wird der private Sektor auch dadurch, dass er 2020 gut eine weitere Milliarde Euro weniger in den staatlichen Pensionsfonds, der in Finnland die Renten finanziert, einzahlen muss. Ab 2022 sind die fehlenden Beiträge sukzessive nachzuzahlen.

Zudem gibt es weitere sehr umfangreiche Hilfen, die sich nicht unmittelbar im Haushaltsbudget niederschlagen. Zwei Beispiele: Die Eigenkapitalanforderungen an Kreditinstitute wurden herabgesetzt, sodass Kredite für Unternehmen preiswerter werden; für die nationale Luftverkehrsgesellschaft Finnair wurde eine Staatsgarantie im Volumen von 600 Millionen Euro abgegeben.

So stemmt sich Finnland zwar mit aller Kraft gegen die Krise, aber das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird 2020 wegen des Lockdowns dennoch drastisch einbrechen. Angesichts der Unsicherheiten ist die Bandbreite der Prognosen groß. Das Finanzministerium erwartet in seiner Prognose von Anfang April ein BIP-Minus von 5,5 Prozent für 2020, wenn der Lockdown nicht länger als drei Monate dauert. Werden es sechs Monate, drohe ein Crash von minus 12,0 Prozent. Die jüngste, Ende Mai vom Wirtschaftsforschungsinstitut ETLA publizierte Prognose, veranschlagt den Rückgang des BIP im Jahr 2020 auf 8,0 Prozent.

Ausgewählte Großprojekte in Finnland

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. Euro)	Projektstand	Projektträger
Tunnel von Helsinki (FIN) nach Tallinn (EE)	15.000	Machbarkeitsstudie	FinEst Bay Area Development 🔗
Bau eines Atomkraftwerks in Pyhäjoki	6.500-7.000	Planung	Fennovoima 🔗
Helsinki-Turku, neue, abkürzende Bahnstrecke ("Tunnin juna")	2.000	Planung	Finnish Transport Infrastructure Agency 🔗 (Väylävirasto)
Bau einer neuen Zellstofffabrik in Kemi	1.500	Planung	Metsä Fibre 🔗 (Metsä Group)
Espoo, U-Bahn-Verlängerung Matinkylä-Kivenlahti	1.159	Planung, teilweise Bau	Länsimetro 🔗
NexBTL-Anlage in Porvoo oder Rotterdam	1.000 (Schätzung)	Voruntersuchungen	Neste Oil Oyj 🔗
Bau einer Zellstofffabrik in Kemijärvi	900	Planung	Boreal Bioref Oy 🔗
Projekt "Future Hospital OYS 2030" der Universitätsklinik in Oulu/Krankenpflegebezirk Nord-Österbotten	900	Planung, teilweise Bau	Universität von Oulu 🔗, PPSHP (Pohjois-Pohjanmaan Sairaanhoitopiiri)
Lithiumförderung und Chemikalienfabrik in Kaustinen	255	Planung	Keliber Oy 🔗
Kiefer-Sägewerk in Rauma	200	Planung	Metsä Fibre 🔗 (Metsä Group)

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Alle Institutionen der öffentlichen Hand publizieren ihre Ausschreibungen im Internet in den Landessprachen Finnisch und Schwedisch. Die [offizielle Plattform](#) 🔗 dafür ist in finnischer Sprache verfasst.

Allgemeine Informationen über öffentliche Ausschreibungen veröffentlicht der Gemeindeverband unter www.hankinnat.fi 🔗.

Informationen zu EU-Binnenmarktausschreibungen unter www.gtai-EU-Ausschreibungen.de 🔗.

Konsum: Private Haushalte halten sich sehr zurück

Unsicherheit und Arbeitslosigkeit: Die Prognosen für den Privatkonsum sind düster und schwanken stark. Sie reichen je nach Institut und Szenario für 2020 von minus 10,5 Prozent bis minus 4,0 Prozent. Die 10,5 Prozent erwartet das Finanzministerium für den Fall, dass der Lockdown sechs Monate dauert, im Drei-Monats-Szenario liegt das Minus am anderen Ende des Spektrums bei 4 Prozent. Zum Vergleich: 2009 - auf dem Höhepunkt der Finanzkrise - lag das Minus bei 2,9 Prozent.

Corona trifft die Nachfrage nach Dienstleistungen stark, allen voran den Tourismus, das Gastgewerbe sowie das Lager- und Transportwesen. Auch die Nachfrage nach langlebigen Wirtschaftsgütern bricht weg. Selbst Haushalte, deren Kaufkraft die Krise nicht schmälert, sparen aus Vorsicht. Im Jahr 2021 wird sich die private Nachfrage progressiv erholen, so die EU-Prognose. Relativ ungeschoren kommt die Nachfrage nach Gütern des täglichen Bedarfs durch die Krise. Rückenwind gibt auch der – vor Corona verhandelte – Anstieg der Gehälter.

Außenhandel: Einbruch auf breiter Front

Transportrestriktionen, unterbrochene Lieferketten und der schrumpfende Welthandel treffen die Exportnation hart: Der Außenhandel bricht 2020 ein, die Exporte sinken stärker als die Importe. Ende Mai erwartete das Wirtschaftsforschungsinstitut ETLA einen Rückgang der Exporte (Importe) um 16,8 (14,0) Prozent. Eine noch düsterere Prognose stellte das Finanzministerium im April für den Fall eines sechsmonatigen Lockdowns: Exporte minus 18,3 Prozent, Importe minus 12,7 Prozent. Bei "nur" drei Monaten wären es minus 6,2 beziehungsweise minus 3,7 Prozent.

Die Institute gehen davon aus, dass die Exporte im Gleichklang mit der wirtschaftlichen Erholung der wichtigen Handelspartner ab Ende 2020 graduell steigen werden. Die höheren Löhne aber schmälern die Wettbewerbsfähigkeit. Der Schiffbau ist – zumindest in der Außenhandelsbilanz – von der Krise noch nicht betroffen. Die Branche wird 2020 ein Kreuzfahrtschiff und 2021 drei weitere ins Ausland liefern. Die Holz- und Papierindustrie verzeichnet besonders starke Einbrüche im Export.

Außenhandel Finnlands (in Mio. Euro; nominale Veränderung in %)

	2018	2019	Veränderung 2019/2018
Warenimporte	62.673,0	62.269,0	-0,6
Warenexporte	62.924,0	64.847,0	3,1
Handelsbilanzsaldo	251,0	2.578,0	

Quelle: Eurostat 2020

Dieser Inhalt ist relevant für:

Finnland
Konjunktur / Kaufkraft, Konsumverhalten / Investitionsklima / Außenhandel, Struktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Charlotte Schneider

 +49 228 249 93 279

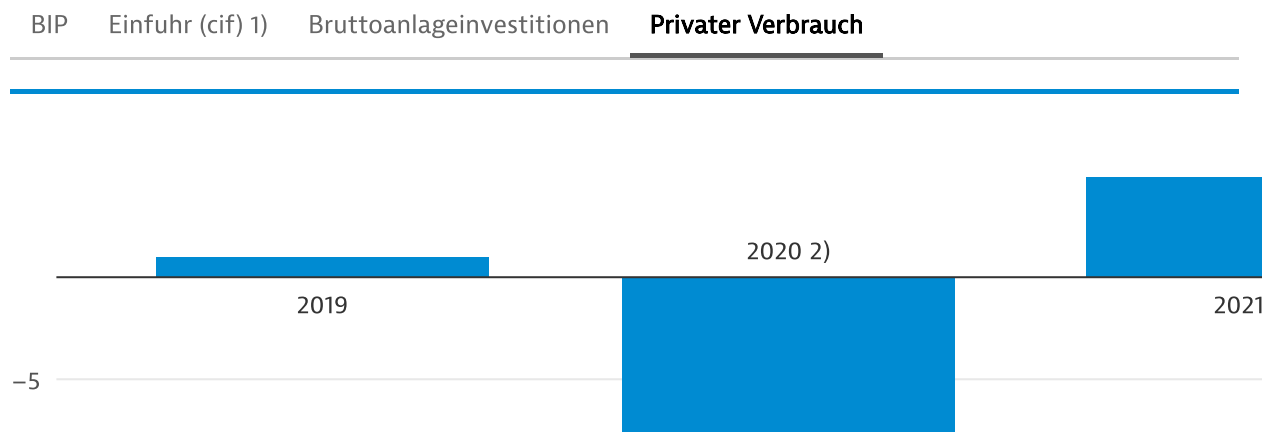
 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Wirtschaftliche Entwicklung 2019 bis 2021 Finnland (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)



1) Waren und Dienstleistungen; 2) Prognose

Quelle: Europäische Kommission (Frühjahrsprognose 2020)



Vor allem dank der fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass sich die Wirtschaft im Zuge der Lockerungsmaßnahmen ab Ende 2020 und im Gesamtjahr 2021 wieder deutlich und schnell erholt. Das Finanzministerium rechnet 2021 mit einem Wiederanstieg des BIP um 1,3 Prozent, ETLA erwartet rund 4 Prozent. Kritische Ausmaße wird die Staatsverschuldung annehmen. Allein 2020 wird das Haushaltsdefizit um fast 14 Milliarden Euro auf 16,6 Milliarden Euro oder 7,2 Prozent des BIP in die Höhe schnellen.

Wirtschaftliche Eckdaten Finnlands

Indikator	2018	2019	Vergleichsdaten Deutschland 2019
BIP (nominal, Mrd. Euro)	233,6	240,1	3.436,0
BIP pro Kopf (Euro)	42.351	43.484	41.345
Bevölkerung (Mio.)	5,5	5,5	83,1

Quelle: Statistics Finland 2020; Statistisches Bundesamt 2020

Investitionen: Alle Großprojekte bleiben in der Pipeline

Während höhere öffentliche Investitionen die Krise im Jahr 2020 dämpfen, ist die Unsicherheit für private Investoren wegen des Lockdowns, Finanzierungsengpässen und unterbrochener Lieferketten so groß, dass sie ihre Investitionen 2020 um rund 10 Prozent senken werden, so die Prognose des Finanzministeriums. Auf dem Bau fehlen Arbeitskräfte und Material, Projekte werden verschoben. Auch der Maschinen- und Anlagenbau ist zurückhaltend.

Noch aber sind wegen Corona keine großen, bereits angekündigten Projekte abgesagt worden. Die Metsä-Gruppe hat sogar mitten in der Coronakrise die 200-Millionen-Euro-Sägewerksinvestition in Rauma entschieden und hält an der Großinvestition in Kemi fest.